



16. Rundbrief

Soziale Landwirtschaft

August 2014

www.soziale-landwirtschaft.de

Herausgegeben und zusammengestellt von:

Thomas van Elsen, Thomas.vanElsen@petrarca.info, Tel. 05542-981655
Alfons Limbrunner, alfons.limbrunner@web.de, Tel. 09131-24877

PETRARCA – Europäische Akademie für Landschaftskultur gem. e.V.
c/o Universität Kassel, FÖL Nordbahnhofstr. 1a, 37213 Witzenhausen
www.petrarca.info



Liebe InteressentInnen der Sozialen Landwirtschaft,

in dem aktuellen Rundbrief haben wir wieder aktuelle Hinweise auf Termine und Aktivitäten zur Sozialen Landwirtschaft zusammengestellt. Vorangegangene Rundbriefe finden sich auf www.soziale-landwirtschaft.de auch zum Herunterladen.

Unsere bundesweite Netzwerkarbeit geschieht noch immer ohne Finanzierung. Über eine finanzielle Unterstützung (Kontonummer s.u.) der laufenden Arbeit der DASoL freuen wir uns!

Mit besten Grüßen

Thomas van Elsen und Alfons Limbrunner

Was ist der DASoL-Rundbrief Soziale Landwirtschaft?

Anknüpfend an das Konzept der europäischen Arbeitsgemeinschaft Farming for Health und mehrere Forschungsprojekte zu Social Farming hat sich 2009 die "Deutsche Arbeitsgemeinschaft Soziale Landwirtschaft" gegründet. Ziel der DASoL ist ein Austauschforum für die Vielfalt Sozialer Landwirtschaft und deren weitere Entwicklung. Aktivitäten solcher "multifunktionaler" Höfe reichen von der Integration von Menschen mit Beeinträchtigungen über die Einbeziehung sozial schwacher Menschen, straffälliger oder lernschwacher Jugendlicher, Drogenkranke, Langzeitarbeitsloser und aktiver Senioren bis hin zu pädagogischen Initiativen wie Schul- und Kindergartenbauernhöfen. Die DASoL unterstützt die Vernetzung von Einzelinitiativen durch thematische und regionale Netzwerke und möchte die Interessen der Akteure und bestehender Netzwerke bündeln und sichtbar machen. Darüber hinaus engagiert sich die DASoL in der Forschung und Weiterbildung. Träger ist der gemeinnützige Verein PETRARCA (Europäische Akademie für Landschaftskultur e.V.).

Die Website www.soziale-landwirtschaft.de informiert über Aktivitäten der regionalen Netzwerke und Veranstaltungen, bietet eine Datenbank zur gezielten Hofsuche an, ein "Forum", in dem Gesuche ausgetauscht werden können, sowie den kostenlosen Bezug dieses Rundbriefs. Weiter finden sich Aufsätze und Poster zum Herunterladen, Themenvorschläge für studentische Abschlussarbeiten, Literaturhinweise und zahlreiche Links zu Initiativen im In- und Ausland.

Der Bezug dieses Rundbriefs ist kostenlos. Um laufende administrative Arbeiten wie die Aktualisierung der Website und die Pflege der Hofsuche-Seite weiterführen zu können, bitten wir um eine Spende nach eigenem Ermessen (s.u.). Sollten Sie an der Zusendung der Projekt-Rundbriefe nicht interessiert sein, senden Sie uns bitte eine kurze Nachricht, dann streichen wir Sie aus unserem Verteiler!

Wir haben den Rundbrief mit Sorgfalt erstellt, übernehmen jedoch keine Gewähr für die Richtigkeit von Terminen.

Spendenkonto zur Förderung unserer Arbeit: PETRARCA - Europ. Akademie f. Landschaftskultur Deutschland e.V., GLS Gemeinschaftsbank eG, Konto: 6004877800, BLZ 43060967 (Stichwort: „Spende Soziale Landwirtschaft“ vermerken!).

PETRARCA ist ein anerkannt gemeinnütziger Verein und stellt gerne eine Spendenquittung aus! Über Möglichkeiten der Fördermitgliedschaft informiert www.petrarca.info.

Termine und Aktivitäten im In- und Ausland

Aktuelle Veranstaltungen der DASoL

Aktuelle Termine, Protokolle früherer Treffen und weitere Informationen auch im Internet unter

www.soziale-landwirtschaft.de → [DASoL-Netzwerke](#)



(1) Tagung in Witzenhausen:

Europäische Netzwerkarbeit in der Sozialen Landwirtschaft – Erfahrungen aus Italien, Portugal und Tschechien

Public Conference: "European Networking in Social Farming - Experiences from Italy, Portugal and the Czech Republic"

Mittwoch, 10. September 2014, 14:00 – 17:00 Uhr

Soziale Landwirtschaft in Europa: Was können wir von unseren Nachbarn lernen? Dies ist die Ausgangsfrage einer kleinen internationalen Tagung am Fachbereich Ökologische Agrarwissenschaften der Universität Kassel in Witzenhausen, zu der wir einladen möchten. Im Rahmen des EU-Mobility-Projekts *The Good Seed* kommen Partner aus Italien, Portugal und Tschechien nach Deutschland, um vier Tage lang Eindrücke von Sozialer Landwirtschaft in Deutschland zu sammeln. Den Auftakt bildet eine Vorstellung der Sozialen Landwirtschaft in ihren Ländern im Rahmen unserer kleinen Tagung.



In **Italien** hat Soziale Landwirtschaft eine lange Tradition. Ausgehend von einer Bewegung ähnlich der deutschen „68er-Bewegung“ gründeten sich in Italien viele Landkommunen, die – nach der politisch gewollten Auflösung von psychiatrischen Kliniken – Menschen mit Betreuungsbedarf integrierten. Daraus hat sich eine Vielfalt sozial orientierter Höfe entwickelt, die entweder rein therapeutischen Zielen nachgehen oder aber produktive Landwirtschaft betreiben. Gefördert wird die Entwicklung durch die **Ökolandbauorganisation AIAB**, die durch zahlreiche Projekte das soziale Engagement von Biobetrieben fördert (www.aiab.it). Auf der Tagung wird Sara Montoli (AIAB Liguria, Genua) davon berichten. – Auch in Italien steht soziale Landwirtschaft unter wirtschaftlichem Druck. Als italienweit agierende Vertretung der sozialen Landwirtschaftsbetriebe hat sich das **„Forum Nazionale“** gegründet (www.forumagricolturasociale.it). Sein Büro befindet sich auf einem der ältesten sozialen Kooperativen Italiens in der Nähe von Rom (www.capodarcoroma.it/). Ilaria Signoriello wird über die Netzwerkarbeit berichten. Weiter werden eine Reihe von italienischen Landwirten auf der Tagung dabei sein.





Inês Guimarães aus **Portugal** arbeitet bei **CERCICA**, einer großen Einrichtung in der Nähe von Lissabon, die verschiedene Menschen mit Betreuungsbedarf integriert und u.a. Zierpflanzen anbaut (www.cercica.pt). In Portugal gibt es eine Reihe weiterer innovativer Projekte in der Sozialen Landwirtschaft. Weitere Vertreterinnen

auf der Tagung sind Teresa Almeida, die in dem Gefängnis von Setúbal Verantwortliche für ein Landwirtschaftsprojekt ist, sowie Margarida Domingues, Ökolandwirtin einer Einrichtung mit Betreuten in Coimbra (APCC).



Vašek Staněk aus **Tschechien** arbeitet mit Arbeitspferden und integriert in seine Aktivitäten Menschen mit Betreuungsbedarf (www.chmelistna.cz). Er wird begleitet von Landwirten und einen Einblick in die Soziale Landwirtschaft in Tschechien geben. Auch hier ist inzwi-

schen eine landesweite Vernetzung der Initiativen zur Sozialen Landwirtschaft im Gang, die durch das EU-Projekt MAIE gefördert werden konnte.

Einleitend wird auf der Tagung ein Überblick über Fragestellungen und Ergebnisse verschiedener EU-Projekte zur Sozialen Landwirtschaft gegeben. Es folgen Präsentationen aus Portugal, Italien und Tschechien. Im Anschluss ist eine offene Gesprächsrunde mit den TagungsteilnehmerInnen vorgesehen.



Die Tagungssprache ist Englisch; wir werden uns bemühen, im Bedarfsfall während der Diskussionsrunde zu übersetzen.

13:30 Uhr: Eintreffen der Teilnehmer, Tagungsbüro ist geöffnet.

14:00 – 17:00 h Public Conference: "European Networking in Social Farming - Experiences from Italy, Portugal and the Czech Republic"

Thomas van Elsen, PETRARCA e.V.: Introduction: European projects on Social Farming – SoFar, DIANA, MAIE, INCLUFAR ...

Presentations from three countries

Inês Guimarães (CERCICA): Experiences from Portugal

Sara Montoli (AIAB Liguria) and Ilaria Signoriello (Forum Nazionale Agricoltura Sociale): Experiences from Italy

Vašek Staněk (Koňský dvorec Chmelištná o.s.): Experiences from Czech Republic

Discussion with stakeholders from Social Farming in Germany

Tagungsort ist die "Kleine Aula" am Fachbereich Ökologische Agrarwissenschaften der Universität Kassel in Witzenhausen (Nordbahnhofstraße 1a). Infos zur Anreise mit dem Auto oder der Bahn: www.uni-kassel.de/fb11agrar/kontakt-anfahrt.html.

Kostenbeitrag: 10 €, zahlbar in bar beim Tagungsbüro.

Anmeldung zur Tagung bitte formlos bis zum 5.9.14 per E-Mail an: Katrin.Jahnkow@petrarca.info

(2) Netzwerktreffen Niederbayern/Oberpfalz

Offener Arbeitskreis Soziale Landwirtschaft Niederbayern/Oberpfalz

Zielgruppe	Landwirtschaftliche Unternehmer/innen, die in der Sozialen Landwirtschaft bereits aktiv sind; Institutionen, die mit Erstgenannten diesbezüglich zusammenarbeiten; Werkstätten und Institutionen mit grünem Bereich für Menschen mit besonderen Bedürfnissen
Ziel	Aktive landwirtschaftliche Betriebe thematisieren Probleme und Lösungswege Probleme und Chancen sind strukturiert gelistet und nächste Lösungsschritte aufgezeigt
Inhalt	<ul style="list-style-type: none"> • Entwicklungen seit dem vorangegangenen Treffen • Praxisbeispiele, die Mut machen • Themenbezogene Workshops • Wege in die Zukunft
Dauer	1 Tag
Kosten	bei Anmeldung zu erfragen

Veranstalter / Mitveranstalter Ansprechpartner / Tel.-Nr.	Veranstaltungsort	Termin	Anmeldung bis
AELF Passau-Rothalmünster Kerstin Rose 0851 9593-435	Familie Liebl Giglberg 1 84149 Velden/Vils www.wohngemeinschaft-a m-giglberg.de	am: 10.11.14	20.10.14

Weitere Informationen bei: Kerstin Rose, Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Passau-Rothalmünster, Innstraße 71, 94036 Passau, Tel: 0851 9593 435, Fax: 0851 9593 424, kerstin.rose@aelf-pa.bayern.de

(3) Tagung in Ugingen:

MEHR-WERT, wenn sich Arbeitsmarktpolitik und Landwirtschaft verbünden

Perspektiven für Langzeitarbeitslose durch Soziale Landwirtschaft

18. November 2014 im „Uditorium“, Ulmer Straße 7, 73066 Ugingen

Fachtagung, veranstaltet von der Staufener Arbeits- und Beschäftigungsförderung gGmbH Tagung in Zusammenarbeit mit der Universität Siegen und der Deutschen Arbeitsgemeinschaft Soziale Landwirtschaft DASoL

Die Thematik „Soziale Landwirtschaft für Langzeitarbeitslose“ ist eine schwierige. Zwar ist das Thema Inklusion in aller Munde, aber im Gegensatz zu anderen Ländern in Europa, in denen für soziale Landwirtschaftsbetriebe mit Langzeitar-

beitslosen eine verlässliche Finanzierung besteht, ist die Situation in Deutschland für die Akteure grenzwertig. Die Fertigstellung der Studie „Sozio-ökonomische Analysen zum monetären und arbeitsmarktlichen Nutzen von Sozialen Beschäftigungsunternehmen am Beispiel der SAB Göppingen“ ist der Anlass, die Ergebnisse dieser Untersuchung vorzustellen und mit einer interessierten Fachöffentlichkeit zu diskutieren. Das untersuchte Beispiel des Waldeckhofs bei Göppingen zeigt, dass Soziale Landwirtschaft mit Langzeitarbeitslosen *Sinn macht* und einen Mehrwert erzeugt. Weiter werden auf der Tagung Beispiele aus dem Ausland vorgestellt und die Perspektiven für Langzeitarbeitslose durch Soziale Landwirtschaft in einer Podiumsdiskussion thematisiert. Im Nachgang der Tagung soll ein Positionspapier verabschiedet werden.



ZPE-Schriftenreihe Nr. 38

Sozio-ökonomische Analysen zum monetären und arbeitsmarktlichen Nutzen von Sozialen Beschäftigungsunternehmen am Beispiel der SAB Göppingen

Ergebnisse der Untersuchung Agrigent III

Autoren: Kathrin Schultheis (ibus Hochschule Koblenz), Carsten Weiß (Universität Siegen), DIN A 4, 52 Seiten (2014), ISBN: 978-3-934963-37-5, EUR 10,70

Das *Wertvolle* Sozialer Landwirtschaft in Zahlen auszudrücken hat etwas von einem Vergleich zwischen Äpfeln und Birnen. Kathrin Schultheis und Carsten Weiß zeigen mit ihren Berechnungen zum sozio-ökonomischen Nutzen von Sozialen Beschäftigungsunternehmen, dass dieser Vergleich durchaus lohnenswert sein kann. Anhand von ökonomischen und qualitativen Analysen werden in diesem Ergebnisbericht zum Social Return on Investment (SROI) regionale Effekte von Beschäftigungsförderung in der Sozialen Landwirtschaft mess- und bewertbar gemacht. Basierend auf einer fachlichen Abwägung von wirtschaftlichen Effizienzgesichtspunkten und sozialen Zielen richtet die Studie ihr besonderes Augenmerk auf mögliche Ausstrahlungseffekte auf öffentliche Haushalte sowie auf privatwirtschaftliche Akteure in der Region.

Die Publikation kann über das Zentrum für Planung und Evaluation Sozialer Dienste der Universität Siegen bestellt werden.

Link: <http://www.uni-siegen.de/zpe/publikationen/bestellen/?lang=de>



Bitte den Tagungstermin vormerken! Weitere Informationen (detailliertes Programm und Mitwirkende, Anmeldung, Kosten ...) im nächsten Rundbrief!

Berufsbegleitendes Weiterbildungsangebot in Eberswalde

Weiterbildung in Sozialer Landwirtschaft

Im Zuge eines vom Bundesministerium für Bildung und Forschung im Rahmen des Wettbewerbs „Aufstieg durch Bildung: offene Hochschulen“ von 10/2011 bis 3/2015 geförderten Projekts werden an der Hochschule für nachhaltige Entwicklung Eberswalde (FH) berufsbegleitende Weiterbildungsangebote konzipiert. Aufbauend auf der von Thomas van Elsen erstellten Studie „Analyse und Beschreibung von Ausprägungsformen „Sozialer Landwirtschaft“ zur Illustration eines möglichen Umgangs mit Wandlungsprozessen im ländlichen Raum sowie der Benennung dafür erforderlicher Kompetenzen“ wird nun ein **Berufsbegleitendes Weiterbildungsmodul Soziale Landwirtschaft im Wintersemester 2014/15** angeboten. Konzipiert und durchgeführt wird die Weiterbildung von Rebecca Kleinheitz (Netzwerk Alma) und Thomas van Elsen (PETRARCA e.V.).



Ankündigungstext der HNE:

Berufsbegleitendes Weiterbildungsangebot „Soziale Landwirtschaft“ an der Hochschule für nachhaltige Entwicklung Eberswalde

Die Verbindung von Landwirtschaft mit Sozialer Arbeit bietet Entwicklungschancen für Menschen und Betriebe. Doch der Einbezug von Menschen mit besonderen Bedürfnissen wie z. B. körperlicher Beeinträchtigung oder Suchterkrankung in landwirtschaftliche Arbeitsabläufe stellt hohe Anforderungen auf fachlicher wie persönlicher Ebene. Und das in einem Bereich, der regulär weder durch Bildungsangebote im landwirtschaftlichen noch (sozial)pädagogischen Kontext abgedeckt wird.

An dieser Schnittstelle bietet die HNE Eberswalde im Wintersemester 2014/15 ein Weiterbildungsmodul an, das sich an Personen mit Erfahrung in oder Interesse an Sozialer Landwirtschaft richtet. Zwei Wochenendblöcke sowie eine ca. 10-wöchige Online-Lernphase werden genutzt, um Fachwissen zu vermitteln und soziale Kompetenzen zu stärken. So sollen die Teilnehmenden befähigt werden, einen Einstieg in die Soziale Landwirtschaft zu finden oder bisheriges Wissen weiter auszubauen.*

Unter <http://hnee.de/aufstieg-durch-bildung> finden sich weitere Informationen zu Inhalten, Voraussetzungen und Terminen der Weiterbildung.

Organisation und Termine:

- Zwei Blockveranstaltungen an Wochenenden in Eberswalde (3.-5.10.14 und 12.-14.12.14)
- Fernlernphase 6. 10. - 11.12. 2014 (Online-Lehre und Selbststudium)
- Drei Praxistage auf einem Betrieb mit Sozialer Landwirtschaft

Voraussetzung: Mindestens Bachelor- oder Diplomabschluss in einem landwirtschaftlich-gärtnerischen bzw. (sozial)pädagogischen Studiengang oder vergleichbare Berufserfahrung. **Teilnehmerzahl:** max. 20 Personen

Kontakt:

bildung-soziale-landwirtschaft@hnee.de,
Tel.: 03334-657425 (Di und Do 9-12 Uhr)

„Soziale Landwirtschaft als gemeinwohlorientierte Zukunftsaufgabe“

Erhebung und Bestandsaufnahme Soziale Landwirtschaft in Bayern

Text der Ankündigung:

In der Sozialen Landwirtschaft geht es um Betriebe, Gärtnereien und grüne Werkstätten, die Menschen mit körperlichen, geistigen oder seelischen Beeinträchtigungen integrieren, um Höfe und Einrichtungen, die eine Perspektive bieten für sozial benachteiligte, suchtkranke oder langzeitarbeitslose Menschen, für straffällige oder lernbehinderte Jugendliche, alte Menschen sowie Schul- und Kindergartenbauernhöfe. Soziale Landwirtschaft – darüber herrscht Einigkeit – stellt einen zukunftsfähigen gemeinwohlorientierten Arbeits-, Lebens- und Kulturimpuls dar.

Wesensmerkmal ist, dass der landwirtschaftliche Betrieb den Rahmen darstellt, in dem sich Arbeit, Beschäftigung, Freizeit, Erziehung, außerschulische Pädagogik und Bildungsarbeit, Rehabilitation und Therapie vollziehen bzw. dazu beitragen. In der Praxis lassen sich drei Modelle Sozialer Landwirtschaft verorten:

- soziale Organisationen mit eingegliederten landwirtschaftlichen Angeboten,
- soziale Organisationen in Kooperation mit unabhängigen landwirtschaftlichen Betrieben und
- landwirtschaftliche bzw. bäuerliche Anbieter als eigenständige Sozialunternehmer.

Es ist erklärtes Ziel des Europäischen Wirtschafts- und Sozialausschusses (EWSA), Soziale Landwirtschaft künftig in den gemeinsamen strategischen Rahmen zur nachhaltigen Entwicklung aufzunehmen, um auch Betriebszweige zu fördern, die dem Gemeinwohl dienen.

Speziell in Bayern hat das Thema des landwirtschaftlich-sozialen Unternehmertums in den letzten Jahren zunehmend Aufmerksamkeit erfahren. Aus diesem Grund hat sich das Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten in Bayern – sozusagen als Vorreiter im größten Agrarland Deutschlands – entschlossen, eine Bestandsaufnahme in Auftrag zu geben.

Demnach kommen Betriebe und Betriebsarten zur Erhebung,

- die innerhalb des Zuständigkeitsbereiches des Auftragsgebers (StMELF) eine nennenswerte Wertschöpfung bzw. Produktionsleistung erbringen: Ackerbau, Waldbau, Weinbau, Pflanzenbau, Tierhaltung, Gärtnereien

sowie zugleich

- mit tatsächlich oder potentiell materiellen Erwerbskombinationen verbunden sind, die sich auf Arbeitsfelder der Sozialen Arbeit und Sozialwirtschaft beziehen.

Aus dieser Bestandsaufnahme heraus können dann weitere Schritte – Koordination und Ausbau der regionalen Netzwerke, interministerielle Kooperationen, Beratung und Unterstützung, Qualitätssicherung und Begleitforschung – entwickelt werden.

Die Erhebung wird durch die Kooperationsgemeinschaft Alfons Limbrunner und der xit GmbH forschen. planen. beraten., unter Mitarbeit von Thomas van Elsen durchgeführt. Betroffene Betriebe und Organisationen werden ab September dieses Jahres kontaktiert. Aufgrund unterschiedlichster Formen und Rahmen, in de-

nen soziale Landwirtschaft stattfindet, ist es leider nicht möglich dabei absolute Vollständigkeit zu gewährleisten. Um sicher zu gehen, dass Sie Teil der Erhebung sind, aber auch im Falle etwaiger Rückfragen, melden Sie sich bitte bei:



Wir danken vielmals für Ihr Interesse!

Netzwerk Soziale Landwirtschaft Thüringen

Neues aus Thüringen:

Alexander Seyboth hat nach 13 Jahren intensiver Arbeit für das Thüringer Ökoherz seine Geschäftsführerfunktion an Stephanie Kögel übergeben. Er hat nicht nur das MAIE-Projekt initiiert, über das in früheren Rundbriefen mehrfach berichtet wurde, sondern durch seine engagierte Arbeit auch maßgeblich die Vernetzung Sozialer Landwirtschaft in Thüringen gefördert. – Auch Marika Krü-



ger, die in den letzten Jahren maßgeblich die Thüringer Netzwerkarbeit betreut hat, widmet sich nun einem eigenen Projekt in Sachsen. Beiden möchten wir von der DASoL herzlich für ihr Engagement zur Förderung der Sozialen Landwirtschaft danken!

Als Nachfolger für den Themenbereich hat nun **Stefan Thierau** die Netzwerk- und Koordinationsstelle Soziale Landwirtschaft in Weimar übernommen. Er ist neuer Ansprechpartner für Fragen oder Anregungen zum Thema Soziale Landwirtschaft in Thüringen. Stefan Thierau wird auch den thüringer Rundbrief Soziale Landwirtschaft redaktionell betreuen und nimmt gern Meldungen und Bestellungen entgegen.



Seine Kontaktdaten sind: per E-mail: s.thierau@oekoherz.de oder per Telefon unter 0157/ 35423537.

Ein Curriculum für die Soziale Landwirtschaft

„INCLUFAR – Inclusive Farming“

Bereits im DASoL-Rundbrief Nr. 14 wurde über das Includar-Projekt berichtet. Im Rahmen des im Oktober 2013 begonnenen *Transfer of Innovation*-Projekts besteht das Ziel, das von der Hofgemeinschaft Weide-Hardebek entwickelte FAMIT-Curriculum („Fachkraft für Milieubildung und Teilhabe“), das seit 2006 in Schleswig Holstein als Sozialtherapeutische Zusatzqualifikation (SPZ) anerkannt ist, in angepasster Form in weiteren europäischen Ländern verfügbar zu machen und umzusetzen.



Auftakttreffen des Gesamtteams in Hardebek

Seit Projektbeginn wird intensiv an einer Erweiterung und Anpassung der Inhalte gearbeitet, insbesondere durch Inhalte des in Skandinavien angebotenen *Camphill*-Curriculums des „*BALTIC-Seminar*“. Parallel wird ein Handbuch entwickelt, und in den beteiligten Ländern werden *Team Coaching Visits* durchgeführt, in deren Rahmen mit Akteuren vor Ort das Curriculum und dessen Umsetzungsmöglichkeiten diskutiert werden. Die Voraussetzungen in den beteiligten Ländern (Bulgarien, Estland, Finnland, Niederlande, Norwegen, Österreich und Türkei) sind dabei sehr unterschiedlich, aber auch eine reizvolle Herausforderung. Zentrale Idee des Cur-



Impressionen vom Projekttreffen in Estland

riculums ist, nicht die Defizite, sondern die Fähigkeiten betreuter Menschen in den Mittelpunkt zu stellen, und „Weiterbildung“ in der Sozialen Landwirtschaft als Chance und Möglichkeit zur Eigenentwicklung aller Akteure zu verstehen. Absolventen sollen befähigt werden, in ihrem Arbeitsfeld einen Entwicklungsraum, ein „Milieu“ zu gestalten, in dem ein Mehrwert für alle Beteiligten entsteht, nicht zuletzt auch für den Hofzusammenhang, was auf den ländlichen Raum und seine Berufsfelder ausstrahlen kann. Ziel ist die Förderung sozialer und ökologischer Inklusion. Weitere Informationen: www.includar.eu.

Weitere Veranstaltungsankündigungen

Herbsttagung des Netzwerks Solidarische Landwirtschaft:

Höfe der Zukunft - die Basis stärken!

Fr. 31.10. (16 Uhr) - So. 2.11. (14:30 Uhr) in der Burg Ludwigstein bei Witzenhausen

Was brauchen die Höfe und Projekte der Solidarischen Landwirtschaft (CSA) um sich nachhaltig zu entwickeln? Wie kann die Organisierung der Bewegung im Netzwerk uns darin unterstützen?



Die Solidarische Landwirtschaft nimmt als Bewegung Fahrt auf! Um auch auf schwierigen Wegen weiter voran zu kommen, brauchen wir eine starke Basis: das sind die an den Höfen, Projekten und Initiativen beteiligten Menschen und deren konkrete Zusammenarbeit. Ein großes Potential zur Stärkung und Unterstützung der Basis sehen wir in der **Vernetzung auf regionaler und überregionaler Ebene**.

Erfahrungsaustausch, (Produkt-)Kooperationen, Beratung, Unterstützung, Fachsimpeln, Begleitungsstrukturen für Konflikte und Notfälle, politischer Rückhalt, Inspirationen - was braucht ihr, was wünscht ihr Euch von einer Vernetzung?

Wir laden Euch alle - auch die, die SoLawi und die Arbeit des Netzwerkes noch nicht kennen - herzlich ein, um zu teilen, was ihr für Erfahrungen, Fragen, Wünsche und Ideen für Eure Solidarische Landwirtschaft habt. In methodisch gestalteten, in bewährter Weise moderierten **"Werkstatt"-Phasen** werden wir den **persönlichen Austausch** ankurbeln und damit Verbindungen und Beziehungen herstellen und pflegen um die Basis für eine **fruchtbare Zusammenarbeit** auszubauen. Dazwischen und danach wird es viele Freiräume für Gespräche und Begegnungen geben. Ein Input zu "Digitale Organisation und Kommunikation in der Solidarischen Landwirtschaft" gibt uns neue Inspirationen in diesem Bereich.

Für Solawi-NeueinsteigerInnen gibt es am **Freitag** vor Beginn des großen Treffens von 16-18h einen Workshop zur **Einführung** (mit der Möglichkeit bei Bedarf diesen am Samstag zu vertiefen). Zum Einstieg nach dem Abendessen um 19 Uhr werden wir uns **kennen lernen** und in **Regional-Gruppen** einen ersten Austausch organisieren. Danach können wir den Abend am **Kamin- oder Lagerfeuer** gemeinsam ausklingen lassen.

Auf dem Treffen bekommt ihr einen Überblick über die **Aktivitäten des Netzwerks**, könnt **Kontakte knüpfen** und in einer **Workshop-Phase** am **Samstag** an den Themen arbeiten, die für Eure **Stärkung** wichtig sind und damit auch dem Netzwerk Schwung geben. Am Abend können wir bei Musik und Tanz **feiern**. Bei Bedarf gibt es auch die Möglichkeit die **Sauna** im Keller der Burg anzuheizen.

Am **Sonntag** werden wir die **Ausrichtung der Netzwerkarbeit** für das nächste Jahr nach unseren Bedürfnissen bestimmen und in **Wahlen** die Entscheidungsstrukturen neu besetzen. Das Netzwerktreffen endet nach dem gemeinsamen Mittagessen, im Anschluss findet bis 16 h die **Ratsversammlung** statt.

Infos + Anmeldebogen: www.solidarische-landwirtschaft.org

Fragen und Anmeldungen an: anmeldung@solidarische-landwirtschaft.org

Kosten: 25 € Tagungsbeitrag zuzüglich Unterkunft und Verpflegung

Veranstaltung in Bayern:

Seniorenwohnen auf dem Bauernhof –

Wohnen auf landwirtschaftlichen Betrieben für Senioren ASG Seminar

Zielgruppe	Landwirtschaftliche Unternehmer/innen, Fachkräfte und Dienstleister/innen der Hauswirtschaft und Pflege, Vertreter/innen von Kommunen und Landratsämtern, weitere Kooperationspartner/innen
Ziel	Information über Wohnformen, Dienstleistungen und Betreuungsangebote für Senioren in ländlichen Regionen: Ressourcenbedarf, Bedarf an hauswirtschaftlichen, pflegerischen und Betreuungsdienstleistungen sowie rechtlichen Vorgaben
Inhalt	<ul style="list-style-type: none">• Wohnbedürfnisse und mögliche Wohnformen für ältere Menschen im ländlichen Raum• Service-Wohnen auf dem Bauernhof als Einkommensalternative• Kooperationspartner stellen sich vor• Unterbringung pflegebedürftiger Senioren auf landwirtschaftlichen Betrieben: Worauf muss man achten?
Dauer	1 Tag
Kosten	bei Anmeldung zu erfragen

Veranstalter / Mitveranstalter Ansprechpartner / Tel.-Nr.	Veranstaltungsort	Termin	Anmeldung bis
AELF Rosenheim Claudia Opperer 08031 3004-0	Hotel zur Post 83101 Rohrdorf Dorfplatz 14	am: 09.10.14	08.09.14

ASG-Seminar zur Sozialen Landwirtschaft in Mittelfranken

Das nächste ASG-Seminar zur Sozialen Landwirtschaft soll am 5. und 6. März 2015 in Mittelfranken (Jugendbildungsstätte Burg Hoheneck) stattfinden.

Geplant ist, dass die Ansprechpartner der verschiedenen bayerischen Netzwerke im Rahmen der Veranstaltung berichten. Weiter soll eine Besichtigung der nahe gelegenen CAMPHILL DORFGEMEINSCHAFT HAUSENHOF stattfinden.

Weitere Informationen im nächsten Rundbrief!

Berichte von DASoL-Veranstaltungen

Bericht vom Netzwerktreffen in Franken von Brigitte Raatsie

Agricultura ist der Beginn aller Kultur!

Soziale Landwirtschaft auf dem Patersberghof in Veitlahm

Ein gemeinsames Projekt der Freien Waldorfschule Wernstein und der Demeter-Landwirtschaft auf dem Patersberghof in Veitlahm stellte sich bei einem Treffen des Fränkischen Netzwerkes Soziale Landwirtschaft am 21. März 2014 vor. Es gab Einblick, wie das Schulleben in Veitlahm eng mit den bäuerlichen Einrichtungen im Dorf verbunden ist. „Wenn ich groß bin, will ich Bauer Alwin werden“, sagte ein kleines Mädchen, als es zuhause vom Besuch des Waldorfindergartens auf dem Hof von Alwin Schneider erzählte. Auch in den nächsten Jahren bleiben die Kinder eng mit dem Leben auf dem Lande verbunden. Sie machen regelmäßige Besuche bei den Tieren und erleben die Tätigkeiten durch den Jahreslauf intensiv mit. In der 3. Klasse wird jedes Jahr ein Acker bestellt, mit eigener Muskelkraft gepflügt, geeggt, gesät und am Ende des Sommers geerntet und gedroschen. Gartenbauunterricht ist durch die ersten acht Schuljahre ein fester Bestandteil des Lehrplans dieser Schule und gipfelt in der 9. Klasse in einem dreiwöchigen Landwirtschafts-Praktikum auf anderen Höfen.

Wer waren die Gäste, die uns größtenteils schon bekannt, nun aber zum ersten Mal hier versammelt waren? Es seien nur genannt: Werner Vollbracht vom Amt für Landwirtschaft und Forsten in Weißenburg; Max Hopperdietzel, der sich in Nürnberg für Drogenabhängige und Obdachlose einsetzt innerhalb der Organisation mudra. Andreas Gebhardt und Christoph Reichert arbeiten in Kosbach in einer großen Einrichtung mit psychisch kranken Menschen vor allem gärtnerisch und landschaftsgestaltend; Ingo Kessler und Udo Wölfer waren aus Seßlach gekommen, wo die Diakonie eine sehr große sozialpädagogische Einrichtung betreibt, in der es auch einen landwirtschaftlichen Bereich gibt. Erwähnt soll aber auch werden Tina Sickmüller, die in bewundernswertem Alleingang bei Bamberg den Heinershof geschaffen hat, den sie zum Hort und Schulbauernhof weiterentwickelte und der heute vielen Kindern das Erlebnis Bauernhof und Tierpflege ermöglicht.



Dass wir diese und immer mehr Einrichtungen kennen lernen können, verdanken wir Alfons Limbrunner, der vor allem im fränkischen Raum, dann aber auch zusammen mit Dr. Thomas van Elsen (Deutsche Arbeitsgemeinschaft Soziale Landwirtschaft in Witzenhausen) deutschlandweit, diese manchmal schon etablierten, oft aber noch kleinen leuchtenden Beispiele für ein neues Verständnis von landwirtschaftlicher Arbeit – für andere! – zu sammeln begon-

nen hat. Es ist ganz offensichtlich, dass das eigentliche Motiv der Arbeit nicht die Ertragssteigerung der heute bekanntlich oft beklagenswerten Finanzsituation kleiner Bauernhöfe sein kann und darf, sondern dass hier ein Aufwachen für die Nöte des anderen Menschen stattfindet, das weit über das vom Staat zu leistende Existenzminimum hinausgeht. Es ist ein soziales und therapeutisches Anliegen von immer mehr Menschen, die sich nicht mehr damit begnügen können, dass es ihnen selber gut geht.

Wie schön, dass dies in der Landwirtschaft, diesem Urberuf der Menschheit, nun ankommt! Mehr noch, Agricultura ist der Beginn aller Kultur. Sie wird zum Quellort dessen, was wir heute dringend brauchen: eine neue menschengemäße Kultur!

Netzwerktreffen Soziale Landwirtschaft

Zweites Netzwerktreffen in Hessen

Protokoll von Lothar Schmitt

19.3.2014 von 10:00-16:30 Uhr; Ort: Antoniushof, Fulda-Haimbach

Zu Beginn stellten sich die Teilnehmer vor. Anja Christinck gab einen kurzen Rückblick des ersten Treffens auf Hof Fleckenbühl. Dann wurde von Claudia Busch die Förderung der sozialen Landwirtschaft in den Niederlanden vorgestellt. In Holland sind andere politische und soziale Strukturen als in Deutschland (andere Krankenkassen und Pflegeversicherungsstrukturen, anderes Leitbild). Das wurde mit einem kurzen Film und anschließender Diskussion über ein holländisches Therapiedorf anschaulich gezeigt, in dem unter anderen auch ältere Demenz-Erkrankte mit betreut werden und arbeiten.

Im Anschluss wurden zwei Arbeitsgruppen gebildet. Thema war die Frage, welche Schritte im Netzwerk als nächstes anstehen, um durch Austausch und Fortbildung voneinander zu profitieren (AG 1) sowie Soziale Landwirtschaft nach außen sichtbar zu machen (AG 2)

Die Ergebnisse der AG1 in Kurzform:

- Investitionshilfen, z.B. für "behindertengerechte" Wohn- und Arbeitsräume
- Regeln für Übertragung von Betreuungssätzen
- Konzepterstellung, z.B. für spezielle Klientengruppen
- Kooperationsverträge, z.B. Gruppen von Betreuern und Betreuten auf den Betrieben
- Kooperation mit Werkstätten/ Einrichtungen über Voraussetzungen und Fördermöglichkeiten
- „Planungssicherheit“ > Betriebe müssen sich verändern, um Betreute aufzunehmen-

Die AG2 hält folgende Schritte für wichtig (in Klammern: erste Aufgabenverteilung)

- Ämter für ländliche Entwicklung als wichtige Schnittstelle für weitere Interessierte (jeder Landwirt kommt vorbei)
 - o Mitarbeiter der Ämter für das Thema interessieren (Fernziel: Ansprechpartner für soziale Landwirtschaft in jedem Amt)

- Informationsblatt zum Auslegen erstellen (Claudia Busch)
- Broschüre auslegen
- Soziale Landwirtschaft im hessischen Landwirtschaftsministerium bekannt machen
 - Ein Gespräch im Ministerium vereinbaren (erste Kontakte: Jürgen Bringmann)
- Hemmschwellen senken
 - Rechtliche Grundlagen (mit einem Rechtsanwalt sprechen: Harald Kolmar)
 - Berührungspunkte zwischen Landwirten und Menschen mit Handicap schaffen
- Soziale Landwirtschaft in Hessens bekannt machen:
 - Artikel in Fachzeitschriften (Claudia Busch)
 - Thema in eigene Gremien einbringen (z. B. Ökologische Milchviehhaltung u.a.)
 - Exkursionen zu Höfen mit sozialer Landwirtschaft über Bildungszentrum Rauischholzhausen, LLH generell wichtiger Partner
 - Tagung auf Landesebene mit Ministerien voranbringen
 - Anderen Landwirten im persönlichen Kontakt von sozialer Landwirtschaft erzählen
 - Broschüre als Informationsgrundlage erstellen (langfristig Claudia Busch)
 - Artikel über Netzwerktreffen in Tageszeitungen
 - Internetseite erstellen

Nach dem gemeinsamen Mittagessen zeigte uns Peter Linz den Antoniushof.

Für die Zukunft sind zwei Treffen des Netzwerkes pro Jahr angepeilt. Das nächste Treffen im Oktober oder November findet entweder bei der Lebenshilfe in Twistetal (Nachfrage durch Steven Seidler und Meike Heldtmann), Bildungszentrum der LLH in Rauischholzhausen (Nachfrage Harald Kolmar) oder im Amt für ländliche Entwicklung Eschwege (Nachfrage Jürgen Bringmann). Claudia Busch und Harald Kolmar kümmern sich um Einladung und inhaltliche Organisation.

Inhaltlich sollen bei den nächsten Treffen zwei Themen behandelt werden: Rechtliche und finanzielle Fragen (Referat Netzwerk alma, Vertreter Integrationsamt) und Infos über Arbeit anderer Netzwerke (z. B. Thüringen, Niedersachsen, Bayern.). Anja Christinck bemüht sich um Finanzierungsmöglichkeiten.

Kontakt: Netzwerk Soziale Landwirtschaft Hessen, c/o Claudia Busch, Reginastraße 5, 34119 Kassel, Tel. 0561-9880372, info@proLR.de

„Kleinanzeige“:

Initiative Gemeinschaftsprojekt sucht willensstarke Mitgestalter

Berghof / Ferme-Auberge, 68290 Dolleren, Elsass, Frankreich

Lage: Alleinlage, Südhang auf 900m Höhe im Wandergebiet, Basel 80km, Freiburg 90km

Fläche: 30 Hektar Bergwiesen im Eigentum + 27 Hektar Pachtland, vollständig arrondiert

Soziale Landwirtschaft: das soziale, kulturelle, pädagogische und therapeutische Potential der Landbewirtschaftung erschließen.

Der Platz bietet mindestens folgende Möglichkeiten...

- > Ökologischer Neubau, zwei- / dreigeschossig, bis zu 1500m² Fläche, Stallgebäude separat
- > Biologisch dynamische Landwirtschaft & Permakultur
- > Milch von Schafen, Ziegen u/o Kühen mit eigener Käseproduktion
- > Anbau von Gemüse, Obst, Beeren, Kräutern, mit Veredelung & Vermarktung ab Hof
- > Vollwertige Gastronomie mit Übernachtungen in verschiedenen Kategorien
- > Seminarbetrieb mit vielfältiger Inhalten zu Geist, Kultur & Kunst

Projektstand: Freikauf der Flächen ist erfolgt. Es soll ein gemeinnütziger Träger gegründet werden. Baugenehmigung liegt vor. Abrissarbeiten des Altbestandes sind für August 2014 beauftragt.

Kontakt: Eide Johann Dücker, Efringerweg 5, CH-4143 Dornach

Mail: Duecker@magicmountain.de, Fon: +49-173-9333740



Unsere Website ...

wird betreut von **Pia Weckerle**; **Frieda Swoboda** betreut die Hofsuche-Datenbank.
Terminhinweise, Protokolle etc. bitte zusätzlich an folgende Mailadresse senden:
Pia.Weckerle@petrarca.info!

